

1000 Jahre  
Ochtmissen -  
Zeitleiste, hergestellt  
von der  
Schule am Sandberg

Hotmannessum (erwähnt in einer Urkunde des Kaisers Heinrich II)

Hotmann → Hotmannessun

Ochtmann → Ochtmannessun → Ochtmannessen → Ochtmissen

Voigtei der Stadt Bardowick

→ **1004**

1014 1024 1034 1044 1054 1064 1074 1084 1094 1104 1114 1124 1134 1144

Beginn der Namensgebung von Personen mit Vor- und Nachnamen

→ **1150  
bis 1350**

1154 1164

1174 1184

Zerstörung der Stadt Bardowick durch das Heer Heinrichs  
des Löwen

1189

1194 1204 1214 1224 1234 1244 1254 1264 1274 1284 1294 1304 1314 1324 1334 1344

1354 1364  
1384 1394 1404 1414 1424 1434  
1454 1464 1474 1484 1494 1504 1514 1524

Erstmalige Nennung des Familiennamens „Hennecken von Ochtmissen“

**1374**

Fertigstellung der Landwehr.  
Die alte Landwehr schließt den Ort ein.

**1443**

1534 1544 1550 1564 1574 1584 1594 1604 1614 1624 1634 1644 1654 1664 1674 1684 1694 1704 1714

Entstehung von 7 Höfen als Gruppensiedlung

1724 1734 1744 1754 1764 1774 1784 1794 1804

Abschaffung der Erbuntertänigkeit durch Freikauf der Höfe

1807

1814 1824 1834 1844

Bahnstrecke Uelzen-Lüneburg-Harburg wird eröffnet. Sie führt durch die Feldmark Ochtmissens und durchschneidet Felder, und Wiesen mehrerer Höfe.

1847

Weitere Besiedlungen durch Abbauern

~ 1850

Der Ort verfügt über einen Nachtwächter und eine Ziegelei

**1851**

1854  
1864

Planung und Inbetriebnahme der Bahnstrecke Wittenberge-Buchholz

**1873**

1884

Vermessung aller Grundstücke und Verkoppelung der Höfe

**1895 -98**

Gründung der Freiwilligen Feuerwehr

**1902**

Ochtmisser Bauern kommen im ersten Weltkrieg um.

**1914 -18**

Kinder gehen zu Fuß in Lüneburger Schulen oder fahren mit der Buchholzer Bahn dorthin.

1924  
1934

Ochtmissen besteht aus 44 Häusern mit 250 Einwohnern

**1937**

2. Weltkrieg: Nur wenige Bomben fallen auf den Ort. Am Kriegsende werden für 11 Monate die evakuierten Bürger Bardowicks aufgenommen.

**1939 - 45**

DRK-Altenheim für alleinstehende Alte	1945-62
Hildegard Martins wird auf dem Schulweg nach Lüneburg von einem Fahrzeug der britischen Besatzungsmacht tödlich verletzt. Es folgt der Ratsbeschluss: Ochtmissen bekommt eine eigene Schule. Zunächst Unterricht bei einem „unechten“ Lehrer im Wohnheim für jüdische Kinder.	1946
Zuzug von Neubürgern. Die Häuser werden überwiegend selbst gebaut. Die Bewohner leben während der Bauphase in den Kellern ihrer Häuser.	ab 1948
Einrichtung einer „höheren Privatschule“, später Herrderschule auf dem Gelände des heutigen Sonnenhofs. Schulneubau der Volksschule	1951 + 55
Gründung des DRK-Ortsvereins	1962
Einrichtung des Kindergartens im Keller der Volksschule Eingemeindung des Ortes in die Stadt Lüneburg	1971
Bau der Eisenbahnbrücke über die Linie Lüneburg - Harburg	1972
Errichtung der Wohn- und Begegnungsstätte für Menschen mit psychischer Behinderung: Sonnenhof. Gründung des Ochtmissener Bürgervereins.	1975



Eröffnung des Dorfgemeinschaftshauses auf Initiative des BVO

**1976**

Der neue Kindergarten wird eröffnet

**1980**

Eröffnung des OSV-iSportheimes

**1992**